



«Der Rhythmus kommt vom Tanz»

Pianistin Arta Arnicane zu «Bolero.Tanz der Feuertaube»

(rb) - Der frenetische Applaus verklingt langsam, die Königsfelder Klosterkirche beginnt sich nach 22.30 Uhr zu leeren, das begeisterte Publikum wird von Brigitta Luisa Merki verabschiedet – und vor der Türe steht Arta Arnicane (Bild unten), ihre neuesten CDs in der Hand, diese den Heimkehrenden zu Kauf anbietend. Sie ist aus der Sparte Musik als Pianistin im Musikensemble Chaarts eine der treibenden Kräfte im Tanz&Kunst Königsfelden-Stück «Bolero.Tanz der Feuertaube». Mit ihr hat sich Regional letzten Freitagabend nach der Aufführung unterhalten.



Die Produktion von Flamencos en route im Schosse des Aargauer Leuchtturms Tanz&Kunst Königsfelden, im Regional bereits ausführlich besprochen, hat mit der von Silja Walter inspirierten choreografischen Arbeit der Protagonistin Brigitta Luisa Merki, der Kombination von Tanz, spärlichem Text, dem enorm beeindruckenden Mural von Maja Hürst und der Musik von Ravel, Piazzolla, Ysaüe, Mozart und Robledo, den armenischen und arabischen Einschüssen von Karima Nayt sowie dem Flamenco-Gesang von Vincente Gelo eine hohe Qualität gefunden.

Wie sind Sie als Pianistin überhaupt in diese Produktion gekommen?

Arta Arnicane: Andreas Fleck von den Chaarts kannte ich, haben wir doch schon mit meinem Mann zusammen – er spielt Cello – gespielt. Ich rutschte in dieses Projekt, weil ich immer offen für Neues, für Versuche mit Musik, Theater und nun eben Tanz war und bin. Diese Musik bietet mehr als die klassische Form, bezieht Bewegung mit ein, führt sie an oder folgt ihr. Für Brigitta Luisa und ihr Tanzpoem hege ich grosse Bewunderung und Respekt.



Es ist für mich wichtig, im Klavierspielen das Spektrum aller Empfindungen darzustellen, die Seele auszubreiten.

Was ist denn so speziell?

Arta Aricane: Hier in der Kirche, in die-

ser schöpferischen Atmosphäre, kommt der Rhythmus von den Tanzenden. Ihnen muss ich folgen, muss die Rolle des Schlagzeugs übernehmen, das den typischen Bolero-Takt vorschreibt. Das Schwierige dabei ist, dass ich rechts auf der Bühne mit dem Flügel meine Musikkollegen auf der linken Bühne meist gar nicht sehe, manchmal gar schlecht höre. Da ist der Rhythmus das Wesentliche, das, was uns zusammenhält, was uns gemeinsam vorantreibt. Das Spektrum aller Emotionen, die Klänge, die Schrittfolgen, die Gesänge – ein Ganzes eben. Bei Mozart kommt alles wie aus einer anderen Welt; für mich der musikalische Höhepunkt. Diese Musik kommt aus dem Himmel; man kann sie sehr tief spüren. Dazu kontrastierend die Bewegungsmuster, die rhythmisch-lauten Schrittfolgen. Das erfordert hohe Konzentration beim Spielen und fordert meine Musikalität.

Und Ihre weiteren Ziele?

Es stehen diverse Konzerte an. So spiele ich in der Uni-Spitalkirche Zürich. Ich glaube fest daran, dass Musik heilen kann. Die Konzerte in Zusammenarbeit mit der Spitalseelsorge erfüllen mich. Mein erklärtes Ziel ist es, möglichst viel zu spielen, zu konzertieren, immer mehr Erfahrungen zu sammeln, was mich ja auch im Unterrichten weiter bringt. Da gehört natürlich auch das Üben dazu. Zusammen mit meinem Mann, wir treten ja auch als Duo auf, spielen wir viel zuhause. Unser zweijähriger Sohn hört dabei aufmerksam zu, freut sich offensichtlich über die Klänge. Was gibt es Schöneres, als durch Musik Herzen und Seelen zu bewegen? Und das gelingt uns allen in Königsfelden, jeden Abend!

«Bolero.Tanz der Feuertaube», ab 21 Uhr in der Klosterkirche Königsfelden, Windisch. Do, Fr, Sa, So noch bis 18. Juni. Vorverkauf: info Baden, 056 200 84 84, www.ticket.baden.ch



Arta Arnicane, Pianistin, ist 1982 im lettischen Riga geboren, wuchs in Deutschland auf und lebt heute mit ihrem Mann Florian Arnican in der Schweiz. Sie begann mit vier Jahren Klavier zu spielen und zu komponieren. Ihre Ausbildungsgänge samt Masterstudien an bedeutenden Universitäten schloss sie alle mit Auszeichnung ab. Sie erobert die Herzen des Publikums und der Fachleute in kleinem Rahmen wie in grossen Konzertsälen. Besonders ihre Interpretationen der Mozart-Klavierkonzerte und impressionistischer Musik stießen auf Wertschätzung. Zahlreich die renommierten Dirigenten, die bereits mit ihr zusammenarbeiteten. Ihr Talent, thematische und geschichtenerzählende Programme sowie Konzertformen entgegen der Tradition zu erschaffen, begeistert. Die neue CD «Aqua», vom Schweizer Fotografen Thomas Entzeroth gestaltet, macht die Kunst der Pianistin, das ganze Spektrum von Klangformen am Klavier auszudrücken, zum Hörgenuss. Mehr unter:

www.artaarnicane.com

